



Die Erweiterung bildet mit Kirche und Pfarrhaus einen intimen, gekiesten Hof mit einer Wasserfläche als Himmelsspiegel.

Die sichtbare Holzkonstruktion gibt den Innenräumen einen Rhythmus. Deckenfelder und Fensterachsen gliedern Foyer und Kirchgemeindesaal.

Reformiertes Kirchenzentrum Sursee von Humm Burkart

Fabian Tobias Reiner
 Christian Hartmann (Bilder)

Sursee hat eine kleine und schlichte Pfarrkirche, die ihren Glanz hauptsächlich den 1966 neu gestalteten Glasfenstern des bedeutenden Schweizer Künstlers André Thomkins verdankt. So zumindest steht es im Schweizerischen Kunstführer.

Heute zeigt sich die Situation jedoch verändert: Auf der Rückseite des Chors fällt ein zeitgenössischer Anbau ins Auge. Geht man am Heimatstilensemble von Kirche und Pfarrhaus vorbei, öffnet sich ein von Pfeilern und Lisenen begleiteter und von einem Laubengang gesäumter Innenhof. Sämtliche Elemente sind weiss lasiert. Durch die sorgfältige tektonische Fügung und Rhythmisierung heben sie sich gekonnt von der archaisch wirkenden Masse der Bestandsbauten ab. Der gestockte Betonsockel, die als Füllung lesbaren Schichtholzpaneele, die horizontalen Fassadenriegel sowie der schmal gehaltene Dachabschluss bezeugen aufmerksames Handwerk und tragen zur fein differenzierten Volumen- und Fassadengestaltung bei. In der Mitte des neuen Innenhofs blühen im Frühling Felsenbirnen. Ein in den gekiesten Boden eingeschriebenes, mit Wasser gefülltes Betonrund wird zum Himmelsspiegel. So sakral ein Ort der Kir-